



# SIEGELTURM

Der Siegelturm ist ein bedeutendes historisches Wahrzeichen der Stadt Diessenhofen.

Er fasziniert mit seiner Präsenz und seiner detailreichen Gestaltung. Auf dem kunstvoll gestalteten Zifferblatt der astronomischen Uhr lässt sich nicht nur die Zeit ablesen – auch das eigene Sternzeichen kann entdeckt werden.

Der Siegelturm kann im Rahmen von privaten und öffentlichen Stadtführungen besichtigt werden.



[www.diessenhofen.ch/stadtfuehrungen](http://www.diessenhofen.ch/stadtfuehrungen)

## BAUGESCHICHTE

Der Vorgänger des Siegelturms schützte den östlichen Zugang der Stadt. Er ist 1322 als oberes Tor erstmals erwähnt. Mit der Stadterweiterung im späten 14. Jahrhundert entstand weiter ostwärts eine neue Toranlage. Der Name Obertor blieb indes lange auf der alten Stelle haften, ging noch im 16. Jahrhundert hin und her und setzte sich schliesslich auf dem jüngeren Osttor und der Vorstadt fest. Die alte Anlage innerhalb der Stadt ist in einem Urbar von 1509 als Siegeltor und 1525 als Igeltor bezeichnet.

Dieses Tor war offenbar nach den Stadtbränden des 14. Jahrhunderts, der Stadterweiterung und den Reformationswirren baufällig geworden. 1534 brachte der Sohn des Steinmetzes und Werkmeisters MARTIN HENSELER von Stein das «Muster» (Modell?) eines neuen Turms auf den Jahrmarkt nach Diessenhofen. Aus unbekanntem Gründen verzögerte sich der Baubeginn. Erst 1544 schloss die Stadt mit Meister MARTIN einen Verding. Unter dessen Leitung wurden noch im gleichen Jahr Baumaterialien herbeigeschafft und im Winter die Werksteine behauen. Ab Ostern 1545 führte man die Mauern hoch und beendete wahrscheinlich wenige Monate später die eigentlichen Bauarbeiten. 1545 zahlte die Stadt 635 Gulden 19 Schilling 2 Heller



für Steinmetze, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Tischmacher, Glockengiesser, Schlosser und andere. Im gleichen Jahr verdingte sie das Uhrwerk einem Winterthurer Uhrmacher. Weil dieser kurz darauf starb, verpflichtete sie den Zürcher HANS LUTHER zur Fertigstellung des Werks, das 1546 installiert wurde. Ebenfalls 1546 erhielt der Maler MAXIMILIAN WISCHACK aus Basel die stattliche Summe von 50 Gulden, wahrscheinlich für eine Arbeit am Siegelturm.

Der neue Turm wurde wiederum Siegeltor und Siegelturm genannt. Er diente wohl schon im 16. Jahrhundert der Aufbewahrung von Urkunden und des Stadtsiegels. 1649 liess die Stadt durch Meister BALTHASAR RÄSS

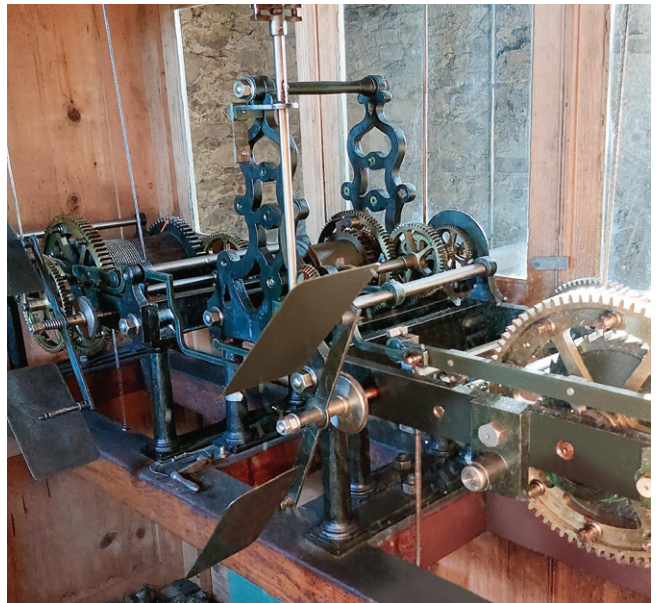
Uhr- und Schlagwerk von  
der Turmuhrenfabrik  
Jakob Mäder in Andelfingen

einen Archivkasten und zwei «Drucken ins gewelb» bringen, «wo die Rechnungsherren etlich tag laboriert»; vielleicht wurde erst damals das Archivgewölbe eingebaut. 1663 malte oder restaurierte JOHANN JAKOB MENTZINGER am Turm eine Sonnenuhr.

1851 verhinderte Diessenhofen den Abbruch des Siegelturms durch das kantonale Strassen- und Baudepartement. 1863 Erhöhung des Torbogens um einen Meter gemäss Gutachten des Zürcher Stadtbaumeisters LUDWIG HANHART, um die Durchfahrt zu verbessern und dem Bauwerk ein «gefälligeres Aussehen» zu geben.

1878 neues Uhr- und Schlagwerk durch die Turmuhrenfabrik JAKOB MÄDER in Andelfingen, 1921 Auftrag an AUGUST SCHMID zur Ausschmückung des Durchgangs (Gewölbe und Wände) mit heraldischen Malereien, 1928 Einbau der Passage an der Nordflanke. Renovation 1943/44 unter Leitung des Architekten WOLFGANG MÜLLER, Schaffhausen:

Ausbesserung und Ersetzen von Sandsteinen, Wiederherstellung der Giebelmuscheln und Treppengiebel, Neuverputzen der Fassaden (Weisskalk mit Zementzuschlag), Kopie der Baujahreszahl 1545 über dem Durchgang, Neubemalung der westseitigen Uhrtafel durch GUSTAV WEGELIN nach alten Spuren, dabei Fund des alten, auf Verputz gemalten Zifferblattes (Farb-



Fensterische mit Backsteinbogen

spuren), Rekonstruktion der Mondkugel und Koppelung mit dem Zeigertrieb, Rückversetzung der südlichen Schopfanbauten, neues Riegelwerk und neuer Dachstuhl für den nördlichen Anbau. Seit 1944 unter Bundesschutz. 1972 Verlegung des Bürgergemeindearchivs in das Rathaus.

In der Torachse des dritten Obergeschosses liegen die von Sandsteinwulsten eingefassten Zifferblätter; im westlichen sind innerhalb des Zahlenkranzes die zwölf Tierkreiszeichen und die sieben Planetensymbole mit Gold auf kobaltblauem Grund (nun verschwärzt) aufgetragen. Vom komplizierten astronomischen Werk blieb die Mondkugel über dem Zifferblatt erhalten, die nun von der Zeigerwelle angetrieben, die Phasen anzeigt. Im zweiten Turmgeschoss, dem Uhrengeschoss, befindet sich ein Uhrenkasten mit dreiteiliger mechanischer Uhr.

Quelle: Alfons Raimann. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Bd. V: Der Bezirk Diessenhofen. Hg. Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte Bern. Basel 1992, S. 55-58.



@TOURISMUSDIESSENHOFEN